

# Von der Karte zum Wörterbuch – Überlegungen zu einer räumlichen Zugriffsstruktur für Dialektwörterbücher dargestellt am Beispiel des Wörterbuchs der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)

Eveline Wandl-Vogt

Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika  
Österreichische Akademie der Wissenschaften  
1010 Wien, Postgasse 7/1/2  
eveline.wandl-vogt@oeaw.ac.at

## Abstract

The *Dictionary of Bavarian Dialects in Austria (WBÖ)* is a scientific dictionary with a long tradition (1911 establishment of the nowadays *Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika*; 1963ff. publication). Modern technologies are used to store the basic material and to compile, edit and use the dictionary (1993: project *Database of Bavarian Dialects in Austria [DBÖ]*; 2004 project *WBÖ electronic edition*). Digital media even influence the structure and conception of dialect dictionaries. The standard access is lexical. Mapping of language data has an old tradition in linguistic sciences, yet concerning dialect dictionaries maps usually play a secondary part (except of rebuilding onomasiological structure in maps of synonyms). *WBÖ* and *DBÖ* store systematically lexicographical or lexical information along with information about (geographical) extension. Using this information as foundation for geo-referenced dialect-data an interactive, digital map as primary access structure next to a lemma register could be established. A pilot project is presented.

## 1 Voraussetzungen: Von Wörterbuch und Datenbank

Das *Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)* ist ein traditionsreiches Wörterbuch.<sup>1</sup> Allein von der Gründung der Arbeitsstelle (1911) bis zur Publikation der ersten Lieferung (1963) vergehen mehr als 50 Jahre, in denen Material gesammelt, auf Zettel niedergeschrieben (geschätzte 4 Mio. Belegzettel) und geordnet (lemmatisiert, grundwort-alphabetisch sortiert) wird. 1993 wird auf Grund neuer (informationstechnologischer) Möglichkeiten mit der Digitalisierung dieses Zettelmaterials im Rahmen der *Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich (DBÖ)* begonnen. Die *DBÖ* wird im Laufe der Jahre zu einem umfangreichen Datenbanksystem (Belegdatenbanken, Quellen- und Dokumentationsdatenbanken) ausgebaut.<sup>2</sup> 1998 wird von der Akademieführung unter Berücksichtigung des hochgerechneten Publikationszeitraumes ein Neues Straffungskonzept erlassen, das vorsieht,

---

<sup>1</sup> Vgl. Bergmann (2002).

<sup>2</sup> Vgl. Geyer (2000).

dass die Datenbank einen integrativen Bestandteil des Wörterbuches darstellt. Damit wird lexikographisches Neuland betreten und die Mediostruktur des Wörterbuches nachhaltig verändert. 2004 wird das Projekt *WBÖ Elektronische Edition* genehmigt, dessen Ziel die Publikation des Wörterbuches als Imagedigitalisierung mit integriertem Volltext und erweiterten Suchfunktionen darstellt. Der erste Schritt in die digitale Zukunft des *WBÖ*, in der eine Vernetzung mit der *DBÖ* realistisch wird, scheint getan.

## 2 Visualisierungen

### 2.1 Übersicht über Visualisierungstypen im *WBÖ*

Das *WBÖ* ist auf Grund hoher textlicher Verdichtung und der Notwendigkeit, Druckraum zu minimieren, ein abbildungsarmes Wörterbuch.

Hupka (1989) beschreibt die Bedeutung der Bebilderung und sonstiger Formen der Veranschaulichung im Wörterbuch und hält ebd. 714 unter anderem unterschiedliche Funktionen der Abbildungen fest, die auch für das *WBÖ* Gültigkeit besitzen. Beispielhaft können hervorgehoben werden:

#### 1. Visuelle Identifikation von Begriffen

Bspl. (1): *Truhe* [*WBÖ* 5,642]

Foto: *Suppentruhe* 'Wagenaufsatz für den Jauchentransport' aus Wald (Pinzgau/Salzburg).

#### 2. Vermittlung notwendiger enzyklopädischer Information

Bspl. (2): *Pfl g* [*WBÖ* 3,87]

Zwei Zeichnungen: 1) *Holzpflug* aus Niedersill (Pinzgau/Salzburg) und 2) „*Einflügler*“ aus Natters (Tirol), samt Angabe der jeweiligen Einzelteile.

#### 3. Veranschaulichung /.../ [der] Beziehungen zwischen lexikalischen Einheiten

Bspl. (3): *Pere* [*WBÖ* 2,1052 ff.]

Zwei Karten: 1) Synonyma für „*Erdbeere*“ und 2) Synonyma für „*Heidelbeere*“.

Obleich Kranzmayer in der Einleitung zum *WBÖ* (1,3) noch festhält, *im Bedarfsfall Skizzen von Geräten und ihren Teilen sowie wort- oder lautgeographische Kärtchen zur Entlastung des Artikeltextes* beizugeben, wurde davon nur sehr selten Gebrauch gemacht. Die im Lauf der Jahre immer deutlicher zu Tage tretende Komprimierung der Informationsdarbietung ließ derartige Ausweitungen immer weniger zu.

Der Abbildungsarmut im *WBÖ* steht im Hauptkatalog (und damit in der Bilddatenbank) eine Fülle von bedeutungserläuternden Skizzen und Zeichnungen unterschiedlicher Qualität gegenüber.

Bspl. (4) *Trage*:<sup>3</sup>

Im Artikel *Trage* wird unter Bed.1a,d,3b,e sowie unter den Komposita (*Atel*)-, (*Auf*)-

---

<sup>3</sup> *WBÖ* 5,257-259 (hier: 257) bzw. s. Beispiele für Datenbankeintrag unter <http://www.oeaw.ac.at/dinamlex/DBOE.html> (eingesehen am 25.05.2006).

(Töten)-, (Gräß)-, (Rädlein)-, (Über)trage mittels des Verweises *Abb. s. DBÖ* auf Abbildungen in der Bilddatenbank hingewiesen, welche die Vielseitigkeit denkbarer Traggeräte im Bearbeitungsgebiet des *WBÖ* demonstrieren und deren Realisierung für einen bestimmten Erhebungsort konkretisieren.

Der Beleg *drägl* aus Pottendorf (Niederösterreich) zeigt beispielhaft, wie Abbildungen im *HK* bzw. der Bilddatenbank die Bedeutung eines Wortes erst zugänglich machen können. Weitere Vorteile der Digitalisierung derartiger Belege liegen auf der Hand: Zuordnung der Fragebuchnummer zu einer Bedeutung (hier 49H1b [F14]: Abl. v. tragen [Trage, Träger, tragig,\*]; Füg.\*), Lemmatisierung des Einzelbelegs und Einordnung in eine Stichwortgruppe (unter *Trage*), Systematisierung der Lokalisierung ({6.2c75} sWr.Beck.:öVUWW:NÖ) und Auflösung der stenographischen Anmerkung (*zum Bier oder Jause tragen*).

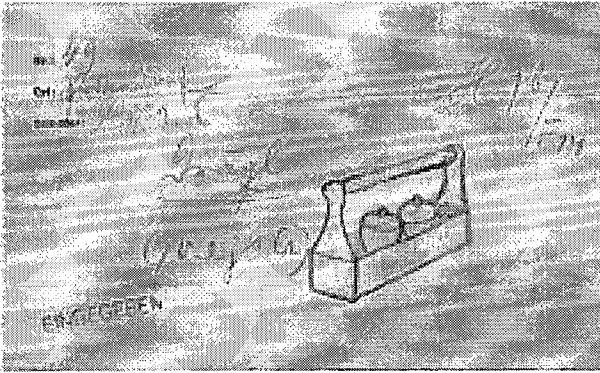


Abb. 1. Archivzettel aus dem Hauptkatalog bzw. Bilddatei in der Bilddatenbank

\*A\* HK 168, d168 Nr.914.1 = t1680630.pir Nr.140, korr. I.G.  
 \*HL\* Trage:1  
 \*QU\* Pottendf. Anders  
 \*QN\* {6.2c75} sWr.Beck.:öVUWW:NÖ [Anders] \*QH\* FbB/Mtlg. ANDERS (1927) \*O\* Pottendf. NÖ  
 =====  
 \*NR\* 49H1b (F14): Abl. v. tragen (Trage, Träger, tragig,\*); Füg.\*  
 \*LT1\* *Drägl* [D1]  
 \*BD/MT1\* .. \*ANMO\* zum Bier oder Jause tragen  
 \*BILDDAT\* d168 16

Abb. 2. Korrespondierender Datenbankeintrag in der Hauptkatalogdatenbank

## 2.2 Die Bedeutung von Visualisierungen im digitalen Wörterbuch

Sobald das *WBÖ* ein elektronisches Wörterbuch ist, entzieht es sich in vielen Punkten der Notwendigkeit, Visualisierungen einzusparen.<sup>4</sup> Neue Möglichkeiten bieten sich durch das dynamische (programmgestützte) Erzeugen von Visualisierungen bzw. interaktiven Zugriff auf Visualisierungen.

Für die elektronische Wörterbuchedition erscheinen daher neue Visualisierungstypen denkbar und sinnvoll, die einerseits die Vernetzung mit der *DBÖ* realisieren würden (z.B. Links zur Bilddatenbank, wo im *WBÖ* der entsprechende Verweis gesetzt wird), andererseits Mängel der alphabetischen Anordnung beheben könnten (z.B. etymologischer Graph, interaktive Karte). Die Visualisierungen dienen der Benutzer(innen)freundlichkeit und würden eine Qualitätsverbesserung des Wörterbuches darstellen.

Im folgenden wird ausschließlich das Beispiel einer interaktiven Karte diskutiert.

## 3 Zugriffsstrukturen im Dialektwörterbuch und damit verbundene Probleme

Ein Printwörterbuch verfügt primär nicht über mehrere Zugriffsstrukturen. Nachgereichte Register, die diesen Umstand wettzumachen versuchen, weisen den Nachteil auf, dass sie zumeist erst nach Abschluss eines Werkes, günstigenfalls nach Fertigstellung eines Bandes erscheinen, was jedoch bei einem Dialektwörterbuch auch häufig mehrere Jahr(zehnt)er bedeutet. Diese Register beziehen sich meist, wenn überhaupt, auf sprachliche Sachverhalte (z.B. Stichwörter, Suffixe).

Die primäre Zugriffsstruktur zu einem Wörterbuch stellt allgemein das Lemma dar. Bei einem Dialektwörterbuch ergeben sich bereits dadurch Probleme, als die meisten Mundartwörter nicht in der Hochsprache belegt sind.<sup>5</sup>

Der Stichwortansatz spielt im *WBÖ* eine zentrale Rolle, da sich im Lemma historisch-etymologische bzw. lautliche Überlegungen spiegeln, durch die ein *lauthistorisch denkender und lautgeographisch versierter Benutzer*<sup>6</sup> bereits wichtige Vorinformationen erhält.

Bspl. (5) Wörterbuchartikel *Tüeréi*, zimperl. Wesen, Getue, Arbeit' (→ Abb. 3)

<sup>4</sup> Das gilt nicht für die geplante Imagedigitalisierung des *WBÖ* im Projekt *WBÖ Elektronische Version*, die einer 1:1-Digitalisierung des bestehenden Wörterbuchtextes entspricht.

<sup>5</sup> Zur allgemeinen Problematik alphabetischer Zugriffsstrukturen s. Wiegand 1989.

<sup>6</sup> Bauer (1996) 222.

**Tüeréi, Tüneréi; -tüneréi**  
 F., 1) simperl. Wesen, Sprödigk., Ziererei  
 Steir.Wb.(1903) 181 (Tüneréi); Getus Mostv. u.  
 Buckl.Wt. (doanarée), Wr.Wb.(1929) 197  
 (Tuararéi); Syn. → (Ge)itée 1; – 2) Arbeit, Vor-  
 gangsweise o.w.MkA. (tünarée); Syn. → (Ge)itée  
 2. – Etym.: Abl. v. → *ida*.  
 Komp.: (Größ): Prahlerei Pazn. (-tionarée),  
 sSSMB. (-duiarée); a.n. → (größ)itée 1,2. – (Ge-  
 hüim): Gehölmistuarerei b.d. Brautwerb-  
 g. öNÖTur., östl.m.Weinv. (jeweils -duiarée). –  
 (Schön): schmeichlerisches Benehmen Pazn.  
 (-tionarée), östl.m.Weinv. (1890), sSSMB. (je-  
 weils -duiarée). E.G.

Abb. 3. Beispielartikel *Tüeréi* [WBÖ 5,882]

Das Stichwort ist mit *ü* angesetzt, da es etymologisch von *tün* (< althochdeutsch, mittel- hochdeutsch *tuon*) abzuleiten ist. Formen mit und ohne Nasal sind belegt, daher ist auch ein Nebenlemma *Tüneréi* ausgewiesen. Die für das Deutsche unübliche Betonung auf der Endsilbe wird verzeichnet. Wer Informationen über Bedeutung und Herkunft der Mundartwörter *Doanarée*, *Taunerái*, *Duiarée*, *Duarée* und *Tuararéi* u.ä. sucht, wird hier fündig. Einige Komposita sind unter dem Grundwort behandelt: *(Größ)tüeréi*, *(Ge-hüim)tüeréi*, *(Sch n)tüeréi*. Sollte jemand beispielsweise das Mundartwort *Schiatianarái* ‚schmeichlerisches Benehmen‘ suchen, so ist es hier zu finden: das Nebenlemma *-t neréi* würde dieser Lautung entsprechen; der Bindestrich im Stichwortansatz weist darauf hin, dass diese Form nur für Kompositalautungen belegt ist.

Der ausgeklügelte, für Informierte vielsagende Stichwortansatz erschwert zweifelsohne für den Großteil der Benutzer(innen) den Zugang zu den lexikographisch aufbereiteten Inhalten.

Der Bedeutung des Lemmas entsprechend ist vorgesehen, dass generell jeder Wörterbuchbeleg eine Entsprechung in einem Lemma haben soll, so dass nicht nur Nebenformen, sondern auch Verballhornungen oder Suffixerweiterungen Eingang in die Lemmaposition finden. Dieses Prinzip kann die Lemmazeile massiv anwachsen lassen:

Bspl. (6): *Tr gel, Trügel, Truhe, Trockel, Tröglein* `Seil-, Verschlagholz' [WBÖ 5, 637f.]

Zum komplexen Stichwortansatz kommt eine nicht strengalphabetische Anordnung mit Subartikeln unterschiedlicher Art. Auch für versierte Benutzer(innen) sind bei einer Suchanfrage häufig mehrere Nachschlagehandlungen zu tätigen, da die Stelle, an der ein Wort behandelt wird, unter anderem vom Umfang des im Archiv zur Verfügung stehenden Materials abhängig ist.

In den vergangenen Jahren entwickelten sich unter Einfluss moderner Technologien neue Wörterbuchtypen: Möglichkeiten, die Schröder 1997 für Dialektwörterbücher noch visionär aufzeichnet, wurden teilweise umgesetzt; digitale *Abfragewörterbücher* ersetzen heute be-

reits teilweise herkömmliche *Nachschlagewörterbücher*.<sup>7</sup> Dabei reichen die Möglichkeiten, die moderne Suchroutinen bereitstellen, weit über jene des einfachen Zugriffs auf das Lemma hinaus.

Herkömmlich an diesen digitalen Wörterbüchern bleibt jedoch der Zugriff zum Wörterbuch ausschließlich auf Basis graphematischer Strukturen. Auf Probleme, die sich dabei auf Grund inkohärenter Textstrukturierung bei einer oft mehrere Generationen umfassenden lexikographischen Bearbeitungszeit ergeben, kann hier aus Platzgründen nicht eingegangen werden.

#### **4 Verbreitungsangaben im Dialektwörterbuch**

##### **4.1 Verbreitungsangabe im Printwörterbuch und im elektronischen Wörterbuch: Eine Bedeutungsverschiebung**

Die Frage *wo* ein Wort eine entsprechende Lautgestalt, Form oder Bedeutung innehat, ist für die Benutzerin / den Benutzer und die/den Lexikographen eines Dialektwörterbuchs wie des *WBÖ* essentiell.

Die Verbreitungsangabe stellt in einem Wörterbuch, das ausschließlich über das Stichwort erschlossen werden kann, eine sekundäre Angabe dar. In einem digitalen Wörterbuch, in dem prinzipiell jede Angabe zur Zugriffsstruktur erhoben werden kann, wird die Standardisierung der Verbreitungsangabe jedoch zur theoretischen Frage nach der Sicherstellung korrekter und vollständiger Informationsdarbietung auf eine Suchanfrage.

##### **4.2 Verbreitungsangaben im WBÖ**

Die über mehrere Jahrzehnte andauernde und noch nicht abgeschlossene Publikationsgeschichte des *WBÖ* bedingt eine Änderung in der Struktur der Verbreitungsangabe. Definitiver Auslöser für die strukturelle Neugestaltung war das 1998 von der Akademieleitung beschlossene so genannte *Neue Straffungskonzept*.<sup>8</sup>

Das Neue Straffungskonzept sieht unter § 2.7.1 (vgl. Beiheft 2,13) Gegendnamen als Verbreitungsangabe für die Österreichischen Weistümer, eine wichtige historische Quelle für das *WBÖ*, vor. Diese Kürzung wurde für alle Verbreitungsangaben generalisiert übernommen. Das Bearbeitungsgebiet wurde hierarchisch in Kleinregionen unterteilt, die sich an historisch-mundartlichen und administrativen Grenzen orientieren. Diese können ihrerseits zu größeren Einheiten zusammengefasst werden usw., so dass für das Bearbeitungsgebiet insgesamt 668 Regionen definiert worden sind.

Neben klar definierten und areal abgegrenzten Lokalisationsangaben gibt es unscharf abgegrenzte Angaben bzw. indirekte Verbreitungsangaben. Hierzu zählen Angaben wie *verbr.* ‚verbreitet‘, *ve.* ‚vereinzelt‘ oder die Belegstellenangaben von Regionalwörterbüchern, in denen auf eine Region Bezug genommen wird.

---

<sup>7</sup> Beispiele: Wörterbuch-Netz.

<sup>8</sup> Näh. zur älteren, heterogenen Form der Verbreitungsangabe s. Wandl-Vogt (2006).

Bspl. (7) Wörterbuchartikel *Tüeréi* (→ Abb. 3)

Areale, klar definierte Lokalisationsangaben sind *Mostv.* ‚Mostviertel‘, *Buckl.Wt.* ‚Bucklige Welt‘, *nwMKä.* ‚nordwestliches Mittelkärnten‘. Unschärf abgegrenzt und indirekt lokalisationsbeschreibend sind die Belegstellenangaben der Regionalwörterbücher *Steir.Wb. (1903)* (Steiermark) und *Wr.Wb. (1929)* (Wien).

## 5 Voraussetzung der Systematisierung: Die Lokalisationsdatenbanken

Mit Lokalisationsdatenbanken werden die *Belegorte- (ODb)*, die *Gemeinden- (GemDb)* und die *Gebietsdatenbank (GebDb)* zusammengefasst. In der im Aufbau befindlichen *ODb* werden die Namen sämtlicher im Quellenmaterial aufscheinender Belegorte gespeichert und über die *GemDb* einer aktuell gültigen administrativen Einheit (Gemeinde) bzw. in der *GebDb* einem für das *WBÖ* definierten Mundartgebiet zugeordnet.

Rund 4.000 Ortsangaben lassen auf die Größe und Dichte des Bearbeitungsgebietes schließen; rund 670 Mundartregionen sind ausgewiesen und ortsgenau bestimmt. Belegorte bzw. Mundartgebiete, die im *WBÖ* mit Gültigkeit der Neuen Straffungsrichtlinien von 1998 nicht mehr berücksichtigt werden, sind systematisch gekennzeichnet.<sup>9</sup>

Jede Mundartregion ist mit einer alphanumerischen Sigle versehen. Die Systematisierung mittels alphanumerischer Sigle ermöglicht die beliebige, programmgestützte Sortierung der Datenbankeinträge. Derzeit wird eine Sortierung realisiert, die für die Anordnung der Belege im *WBÖ* relevant ist, nämlich die raumbezogene Sortierung von West nach Ost (beginnend mit den altertümlischeren südbairischen Dialekten hin zu den moderneren mittelbairischen Dialekten) sowie die chronologische Sortierung vom frühesten zum jüngsten Beleg.

## 6 Die georeferenzierte Karte als Zugriffsstruktur für das *WBÖ*

### 6.1 Georeferenzierung: ein neues Prinzip für die Dialektlexikographie

Georeferenzierung kommt dem methodologischen Aspekt der Arealität der Dialektologie entgegen. Beispielhaft sei auf den in elektronischer Form bereitgestellten und für Publikationsform und Methodik neue Maßstäbe setzenden Digitalen Wenker-Atlas (*DiWA*)<sup>10</sup> verwiesen.

Georeferenzierung kann auch – und in besonderer Weise – in der Dialektlexikographie genutzt werden, um neue Möglichkeiten für Nutzer(innen) anzubieten. Dabei ergeben sich Impulse für die Beantwortung neuer Fragestellungen unter Berücksichtigung des Raumbezugs bzw. kann durch die Synopsis diverser (thematischer) Karten ein Mehrwert erzielt werden. Darüber hinaus könnte der Zugang zu einem Wörterbuch(verbund) für eine breitere Öffentlichkeit vereinfacht werden.

<sup>9</sup> Rund 600 Orte und 420 Mundartgebiete liegen in vom *WBÖ* ab Band 5 nicht mehr berücksichtigten Regionen. Näheres s. Neues Straffungskonzept (1998) § 1.1.

<sup>10</sup> <http://www.diwa.info> (eingesehen am: 16.03.2006).

In der *GemDb* sind neben den Lokalisationsbezeichnungen für das *WBÖ* auch Geodaten und Geofachdaten abgespeichert.

### 6.2 Von der Karte zum Wörterbuch: Eine Idee

Die systematisierte Lokalisierung in Wörterbuch und Datenbank und die Georeferenzierung der Einträge eröffnen der kartographischen Darstellung eine neue Dimension: Die Interpretation der interaktiven, digitalen Karte als Zugriffsstruktur für lexikographische Inhalte.

Während in der *DBÖ* jeder Beleg mit Raumbezug lokalisiert und daher georeferenzierbar ist, erscheint die Entwicklung eines Geocodierungskonzeptes für das *WBÖ* komplexer. Lokalisationsangaben sind zwar vereinheitlicht, werden jedoch nach dem Grundwortprinzip zusammengefasst. Lokalisationsangaben unterschiedlicher hierarchischer Ebenen stehen nebeneinander.

Bspl. (8): heftig schlagen, verprügeln, züchtigen, quälen, plagen u.ä. Pazn., m-,öNTir., Tir. Id. (1866) 91, Tir.Wb. 2,652, mEnnst., wObMurgeb., Steir.Wb. 174, Sa.Wb.2 200, ve. OÖ, verbr. NÖ, W., w-, nöSBö., ve. SMä. ZUCKRIEGL (1999) 446 [WBÖ 5,526]

Die Kleinregion *Pazn.* ‚Paznaun‘ steht neben den Großregionen *m-, öNTir.*, mittleres und östliches Nordtirol, sowie neben den indirekten Raumangaben *Tir.Id. (1866)* und *Tir.Wb.*, die Dialektwörter aus dem gesamten Bundesland Tirol und aus der heutigen Provinz Bozen (Südtirol) verzeichnen.

Für beide, *DBÖ* und *WBÖ* gilt: Das Anbinden der vorhandenen Daten an eine interaktive, webbasierte Karte könnte neue Wege der Dialektlexikographie erschließen und Möglichkeiten für die Wörterbuchbenutzung eröffnen, die weit über die heutige Benutzung und auch die Benutzung des *WBÖ* als elektronische Edition, hinausgehen.

### 6.3 Visualisierung von Daten aus der *DBÖ* und dem *WBÖ*: Ein vielversprechendes Pilotprojekt

Im Sommersemester 2005 wurde unter der inhaltlichen Betreuung der Verfasserin und der fachlichen Leitung von Lukas Birsak am FH Technikum Kärnten, Lehrgang Geoinformation, ein Projekt realisiert, im Rahmen dessen unter anderem beispielhaft Datenbankeinträge über eine webbasierte Karte zugänglich gemacht worden sind.<sup>11</sup>

Die Datenbankeinträge wurden hierfür in eine MS ACCESS-Datenbank überführt. Dies erwies sich für die ausgewählte Datenmenge als sinnvoll. Für die Gesamtdatenmenge müsste wohl ein leistungsfähigeres Datenbanksystem gewählt werden. Probleme betreffs der Realisierung der Sonderzeichen konnten nicht vollständig gelöst werden.

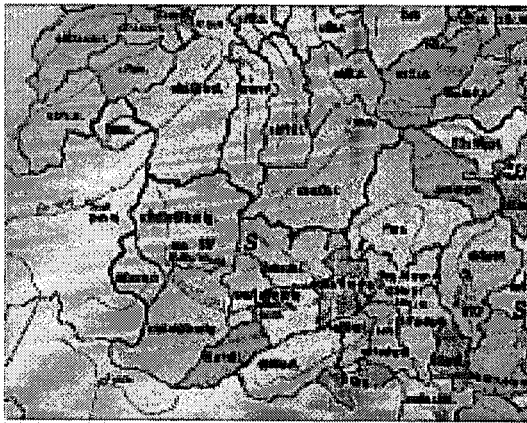
Die für das Beiheft Nr. 2 in Macromedia Freehand MX erstellten Karten<sup>12</sup> (→ Abb. 4)

<sup>11</sup> Projektergebnisse: <http://geoweb02.cti.ac.at:81/umn/indexframe.htm> (eingesehen am: 16.03.2006).

<sup>12</sup> Der Verlag *Ed. Hölzel* stellte diese dankenswerterweise kostenlos zur Verfügung.



wurden überarbeitet (Änderung der Farbeinstellung, Verbesserung der Auflösung, Einfügen eines Beschriftungsrahmens etc.). Für die Webkarte wurden sie in ein Shape-File exportiert. Ein ArcAustria-Datensatz, der in ESRI ArcGIS 9.0 in die gewünschte Projektion (äquidistante Kegelp Projektion, Zentralmeridian 14, Standardparallelen 45 und 49) umgewandelt worden war, wurde in Freehand importiert und diente als Ausgangsbasis für die Georeferenzierung. Mittels Avenza MAPublisher konnten die angepassten Freehand-Daten der *WBÖ*-Kleinregionen wiederum als Shape-Files ins ArcGIS exportiert werden. Folgende Datensätze wurden für die Erstellung der Webkarte verwendet: *WBÖ*-Kleinregionen, Flüsse, Seen, Gradnetz, Städte (über 25.000 / 50.000 und 100.000 Einwohner).



**Abb. 4.** Beispiel für die kartographische Darstellung der Kleinregionen im Beiheft 2 (basierend auf der Konzeptionierung von Hubert Bergmann und Eveline Wandl-Vogt realisiert von Ed. Hölzel)

Die Kategorisierung der Kleinregionen erfolgte mittels Farbe; eine entsprechende Legende wurde erarbeitet. Beides erweist sich im Hinblick auf eine userfreundliche Nutzung als bearbeitungsbedürftig.

Die entwickelte interaktive Karte stellt das Herzstück der bereitgestellten Webapplikation dar. Voraussetzung für die Funktionalität der interaktiven Karte sind ein Apache Webserver, der als Basis für den Web Map Server der University of Minnesota (UMN) fungiert und auf dem die Shape-Files eingebunden sind.

Beispielhafte Abfragen wurden realisiert. Mittels Java Script wurde eine Ausgabe ermöglicht, die Region, Farbtyp und Fläche des Polygons auswirft und einen Link auf Details (Einträge in der *DBÖ*) zulässt. Das Attribut ‚Farbtyp‘ erweist sich dabei als beispielhafte Ausgabe, die mit anderen Inhalten gefüllt werden könnte/sollte.

Bspl. (9) Region: *uDraut*. Farbtyp: 4. Fläche: 5.5542 [Details](#)

Um Interaktivität zu gewährleisten und die Abfrage nach Regionen sicherzustellen, wur-

de ein PHP<sup>13</sup> Script erstellt, das über ODBC<sup>14</sup> auf die MS ACCESS-Datenbank zugreift und bestimmte SQL<sup>15</sup>-Abfragen auf ausgewählte Einträge in der *DBÖ* ermöglicht.

Um die Informationen, die in der *Hauptkatalogdatenbank* zu einer Region gespeichert sind, verfügbar zu machen, fügten die Studenten einen Link *Details* zu den Attributen der Kleinregion hinzu. Der Regionsname wird gespeichert, mittels Java Script an das PHP File weitergegeben und eine Ausgabe der Daten aus der *DBÖ* in einem eigenen Fenster realisiert.

Neben dem Zugang über die Region wurden im Rahmen des Projektes zwei Recherchemöglichkeiten für die *DBÖ* beispielhaft realisiert: Die Suche nach einem Stichwort und die Suche nach einer Bedeutung.

Bspl. (10) Suche nach einem Lemma: *Drache*

Hauptbegriff <sup>16</sup>	Zusatz <sup>17</sup>	Art <sup>18</sup>	Bedeutung	Kleinregion	Bundesland
<i>drache</i>	<i>Plufots</i>	<i>Nomen</i>		<i>Braxent.</i>	<i>Tirol</i>
<i>drache</i>	<i>Plufots</i>	<i>Nomen</i>	*	<i>nöstl.ObMählt.</i>	<i>OO</i>
<i>drache</i>	<i>Haus</i>	<i>Nomen</i>	** *ANMO* Schimpfname für böses Frauenzimmer	<i>Ennskelstr. Wd.</i>	<i>Niederösterreich</i>
<i>drache</i>	<i>Haus</i>	<i>Nomen</i>	--	<i>nöstl.ObMählt.</i>	<i>OO</i>

Das Grundwort wird direkt aus der *DBÖ* übernommen; die Großschreibung wird nicht übernommen. Die Klammern des Bestimmungswortes werden gelöscht – das Lemma heißt in der *DBÖ* bzw. dem *WBÖ* beispielsweise (*Pl ts*)*drache* oder (*Haus*)*drache*. Eine entsprechende Zusammenführung erschiene zielführend und sinnvoll. Das Sonderzeichen müsste entsprechend umgesetzt werden.

Die Wortart des Lemmas wird ausgegeben; die Zahlenkombination aus der *DBÖ* wird entsprechend ersetzt (:1 = *Nomen*).

Die Bedeutung des Stichworteintrages wird übernommen; ebenso eine allfällige Anmerkung (vgl. \*ANMO\*).

Von der regionalen Gliederung werden nur die kleinste und die größte regionale Einheit erfasst. Eine übereinstimmende Behandlung der Großregionen (Abkürzungen wie *OO* neben ausgeschriebenem Regionen wie *Tirol*) sollte in Erwägung gezogen werden.

Die entsprechenden Sicherheitskonzepte sind nur ansatzweise ausgearbeitet und lassen

<sup>13</sup> PHP = Hypertext PreProcessor; früher stand PHP für Personal Homepage Tools, dt. "Werkzeuge für persönliche Webseiten", oder für Professional Homepage; in HTML eingebettete Script-Sprache zur Gestaltung von dynamischen Webseiten Brockhaus/Cul 706f.

<sup>14</sup> ODBC = Open Database Connectivity, dt. "Vernetzung für offene Datenbanksysteme", eine von der SQL Access Group (SAG) entwickelte standardisierte Anwendungsprogrammierschnittstelle, über die der Zugriff auf Datenbanken im Netzwerk möglich ist, unabhängig davon, von welcher Anwendung aus der Zugriff erfolgt Brockhaus/Cul 644f.

<sup>15</sup> SQL = Structured Query Language, dt. "strukturierte Abfragesprache", eine Abfragesprache zur Bearbeitung der Inhalte relationaler Datenbanken.

<sup>16</sup> Entspricht Grundwort.

<sup>17</sup> Entspricht Bestimmungswort.

<sup>18</sup> Entspricht Wortart.

noch Verbesserungsmöglichkeiten offen, als auch die Performance der Webapplikation aufgrund umfangreicher Bilddateien zu optimieren wäre.

## 7 Abschließende Bemerkungen

Das vorgestellte Projekt versteht sich als Beispiel. In der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit konnten viele Fragestellungen nur angerissen und viele Probleme nicht einer systematischen Klärung zugeführt werden. Fraglos bleiben Verbesserungsvorschläge, die seitens der Verfasserin gerne entgegengenommen werden, um sowohl an der Präzisierung der Idee einer georeferenzierten Dialektdatenbank bzw. des im dargelegten Projekt insgesamt ausgeklammerten Bereiches eines georeferenzierten Dialektwörterbuches als auch an deren Umsetzung zu arbeiten.

Was bleibt, ist eine etwas greifbarere Vorstellung von dem, was Georeferenzierung im Bereich der Dialektlexikographie ermöglichen und bewegen könnte und die Hoffnung, diese Überlegungen im Rahmen trans- und interdisziplinärer Zusammenarbeit umsetzen zu können.

## Referenzen

### A. Wörterbücher, Lexika, Archive

- Brockhaus/CuI, Der Brockhaus. Computer und Informationstechnologie. Hardware, Software, Multimedia, Internet, Telekommunikation (2003), Mannheim, Leipzig.
- DBÖ (05.2006), *Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich (DBÖ)*, Wien, Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika.
- HK (05.2006), *Hauptkatalog zum Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)*, Wien, Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika.
- Sa. Wb.2 = Ziller, Leopold (1995), Was nicht im Duden steht. Ein Salzburger Mundart-Wörterbuch. 2. Aufl. St. Gilgen/Wolfgangsee.
- Steir. Wb. (1903), Khull, F., Unger, T. (1903) *Steirischer Wortschatz*. Graz. – (1968) [Neudr.] Wiesbaden.
- Tir. Id. (1866), Schöpf, J. B. (1866) *Tirolisches Idiotikon*. Innsbruck. – (1993) [Neudr.] Vaduz / Liechtenstein.
- Tir. Wb. = Schatz, J. (1955-1956), *Wörterbuch der Tiroler Mundarten* (Schlern-Schriften 119-120). Innsbruck. – (1993) [Nachdr.] Innsbruck 1993.
- WBÖ (1963f.), *Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)* (Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch. I Österreich), Wien, Kranzmayer, E. / ab Bd. 3 Kommission für Mundartkunde und Namenforschung / ab Bd. 4 Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika.
- Wörterbuch-Netz = Wörterbuch-Netz [<http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/>; eingesehen am 16.03.2006].
- Wr. Wb. (1929), Jakob, J. (1929) *Wörterbuch des Wiener Dialektes*. Wien, Leipzig. – (1980) [Nachdr.] Dortmund.
- Zuckriegl (1999), Zuckriegl, Hans (1999): *Wörterbuch der südmährischen Mundarten und ihre Verwendung in Sprache, Lied und Schrift mit Beispielen aus dem täglichen Leben*. Wien.

### B. Andere Literatur

- Bauer, W. (1996), 'Die Etymologie in der deutschen Dialektlexikographie', in Bremer, E., Hildebrandt, R. (eds.), *Stand und Aufgaben der deutschen Dialektlexikographie. II. Brüder-Grimm-Symposion zur Historischen Wortforschung. Beiträge zu der Marburger Tagung vom Oktober 1992 (Historische Wortforschung. Untersuchungen zur Sprach- und Kulturgeschichte des Deutschen in seinen europäischen Bezügen, Band 4.)*. Berlin, New York, pp. 219-229.

- Beiheft 2 = *Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich. Beiheft Nr. 2. Erläuterungen zum Wörterbuch. Lautschrift, Abkürzungsverzeichnis, Literatur- und Quellenverzeichnis, Gebietsverzeichnis, Gemeindeverzeichnis (mit einer Übersichtskarte und 6 Detailkarten zum Gebietsverzeichnis) (Bayerisch-österreichisches Wörterbuch: I Österreich)*. Wien.
- Bergmann, H. (2003), *Streiflichter aus der Geschichte des Instituts für Österreichische Dialekt- und Namenlexika*. Wien. Präsentation. [[http://www.oeaw.ac.at/dinamlex/power\\_point\\_tagg\\_copy.ppt](http://www.oeaw.ac.at/dinamlex/power_point_tagg_copy.ppt); eingesehen am 25.05.2006].
- Geyer, I. (2000), 'Die digitale Dialektdatenbank Österreichs (DBÖ) und das Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)', in *Protokoll des 78. Kolloquiums über die Anwendung der Elektronischen Datenverarbeitung in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen vom 5. Februar 2000*. [<http://www.uni-tuebingen.de/zdv/zrinfo/prot/prot781-diadb.html>; eingesehen am 16.05.2006]
- Göderle, D. (et al.) (2005), *PA6 – Kartographie. Jahrgang 2002. Bericht der Student(inn)en über das Projekt Visualisierung von Daten aus der DBÖ und dem WBÖ*. FH Technikum Kärnten, Villach, masch.schriftl. Manuskript.
- Hausmann, F.J. et al. (eds.) (1989), *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de Lexicographie*. 1. Teilband. (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft HSK 5.1*). Berlin, New York.
- Hupka, W. (1989), 'Die Bebilderung und sonstige Formen der Veranschaulichung im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch', in *HSK 5.1*, pp. 704-726.
- Neues Straffungskonzept = Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika (I DINAMLEX) (ed.) Straffungskonzept für das Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ), in *Beiheft 2*, pp. 11-13. [[http://www.oeaw.ac.at/dinamlex/Straffungskonzept\\_1998.pdf](http://www.oeaw.ac.at/dinamlex/Straffungskonzept_1998.pdf); eingesehen am 25.05.2006].
- Schröder, M. (1997), 'Brauchen wir ein neues Wörterbuchkartell? Zu den Perspektiven einer computerunterstützten Dialektlexikographie und eines Projekts "Deutsches Dialektwörterbuch"', in *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 64, pp. 57-66.
- Wendl-Vogt, E. (2005), '...was nicht im Wörterbuch steht. Die Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich (DBÖ) als digitales Archiv am Beispiel kulturgeschichtlicher Fragestellungen', in Eggers, E., Schmidt, J.E., Stellmacher, D. (eds.): *Moderne Dialekte – Neue Dialektologie. Akten des 1. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD) am Forschungsinstitut für deutsche Sprache „Deutscher Sprachatlas“ der Philipps-Universität Marburg vom 5.-8. März 2003*. Stuttgart, Steiner, pp. 589-612.
- Wendl-Vogt, E. (2005), 'From paper slips to the electronic archive. Cross-linking potential in 90 years of lexicographic work at the Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)', in Kiefer, F., Kiss, G., Pajzs, J. (eds.): *Papers in computational lexicography. Complex 2005. Proceedings of the 8th International Conference on Computational Lexicography, Complex 2005*. Budapest, pp. 243-254.
- Wendl-Vogt, E. (2006), *Mapping dialects. Die Karte als primäre Zugriffsstruktur für Dialektwörterbücher*, in *Wiener Schriften für Geographie und Kartographie* 17, Wien (in Druck).
- Wiegand, H. E. (1989), 'Aspekte der Makrostrukturen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch: alphabetische Anordnungsformen und ihre Probleme', in *HSK 5.1*, pp. 372-409.